

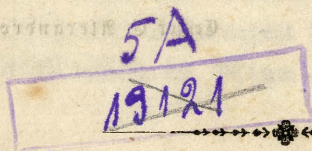
VIII

Schragen

für die

Gewerks - Meister

in Riga.



77679

R i g a,
gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Säger.
1860.

2. Jahrgang

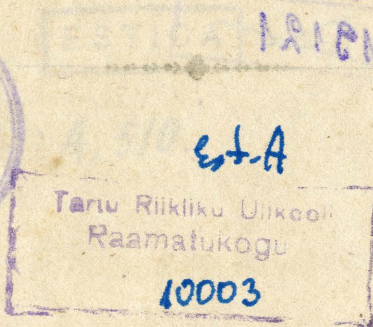
1860

Verzeichniss - der Bücher

Der Druck wird gestattet.

Riga, den 11. März 1860.

Censor C. Alexandrow.



1747

1860

Verzeichniss der Bücher
1860.

Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Riga urkunden hiemit, daß wir, nachdem der bisher in Geltung gewesene Schragen für die Handwerksmeister in Riga vom 28. September 1856, durch zu diesem Zweck ernannte Commissarien der nothwendig gewordenen Revision unterzogen worden, kraft der in Anleitung des Art. 458. pct. 33. Bd. I. des Provinzialrechts der Ostseegouvernements uns zustehenden Befugniß und unter Vorbehalt nach Umständen erforderlich werdender Aenderung den nachstehenden Schragen für die künftigen Gewerks-Meister in Riga gegeben haben.

I. Abschnitt.

Zweck und Eintheilung der Zünfte oder Gewerksämter.

§. 1.

Eine mit obrigkeitlicher Bestätigung unter bestimmten Vorschriften bestehende Verbindung mehrerer Handwerker heißt Zunft oder Gewerksamt.

§. 2.

Der Zweck der Zünfte oder Gewerksämter ist die Förderung der gemeinsamen gewerblichen Interessen; insonderheit sollen sie:

- 1) für die Vervollkommnung des Gewerkes Sorge tragen;
- 2) die Ausbildung und das Betragen der Zunftgenossen beaufsichtigen;
- 3) die Verwaltung der Amtslade, so wie der Unterstützungs-Cassen der Zunftgenossen leiten;
- 4) sich der Fürsorge für die armen, kranken und hilfsbedürftigen Zunftgenossen selbst, so wie für deren Wittwen und Waisen unterziehen.

§. 3.

Die Zahl der Zünfte ist nicht beschränkt; sie kann auf Anordnung des Rigaschen Rathes mit Bestätigung der Gouvernements-Obrigkeit vermehrt oder vermindert werden.

§. 4.

Die Zünfte werden eingetheilt in gemischte oder zusammengesetzte, welche verschiedene GewerksGattungen in sich vereinen, und in einfache, welche nur eine besondere GewerksGattung in sich begreifen.

§. 5.

Zur Bildung einer besonderen Zunft ist erforderlich, daß von derselben nicht weniger als fünf in Riga wohnhafte Meister des fraglichen Gewerkes vorhanden sind. Bis dahin werden die Meister, welche sich mit einem solchen Gewerke beschäftigen, einer bereits bestehenden Zunft, die ihrer Art nach mit diesem Betriebe am meisten übereinstimmt, zugezählt.

II. Abschnitt.

Von den Rechten und Verpflichtungen der Zünfte oder Gewerksämter und ihrer Glieder.

§. 6.

Die Rechte und Verpflichtungen der Zünfte oder Gewerksämter und ihrer Glieder werden, bei gänzlicher Aufhebung aller früheren, namentlich der den Zünften ertheilten besonderen Schragen, durch gegenwärtigen „Schragen für die Gewerksmeister in Riga“ bestimmt und festgestellt.

§. 7.

Jede Zunft ist verpflichtet, einen Amtsvorstand (Abschnitt IV.) und eine Amtslade (Abschnitt VI.) zu haben.

§. 8.

Die Meister einer Zunft sind berechtigt, unter Leitung ihres Vorstandes und mit Wissen des Amtsgerichts, Versammlungen zu halten. (Abschnitt V.)

§. 9.

Den Zünften ist gestattet, besondere Häuser oder Locale (Amtsstuben) zur Abhaltung ihrer Versammlungen und zur Aufbewahrung der ihnen gehörigen Gegenstände zu haben.

§. 10.

Jede Zunft hat ihr besonderes Gewerkszeichen und Amtssiegel. Sie muß dieselben, ebenso wie alle ihr von der Obrigkeit etwa übergebenen Gewichte, Maaße, Proben, Stempel und Muster, auf das Sorgfältigste aufbewahren.

§. 11.

Bei jeder Zunft müssen Verzeichnisse der zu ihrem Gewerk gehörigen Meister, Gesellen oder Gehilfen und Lehrlinge in drei verschiedenen Büchern regelmäßig fortgeführt werden. In dem Verzeichnisse der Meister muß angegeben sein, wo und wann der Meister geboren, welcher Confession er angehört, wann er Meister und Bürger geworden, wo er wohnt und ob er verheirathet ist und Kinder hat.

§. 12.

Jede Zunft muß alljährlich aus ihrer Mitte drei tüchtige Meister erwählen und dem Amtsgerichte zur Bestätigung und Vereidigung vorstellen, damit dieselben bei vorkommender Veranlassung auf Anordnung des Amtsgerichts zu Abschätzungen und Besichtigungen von Arbeiten hinzugezogen werden können.

§. 13.

Den Zünften wird empfohlen, einen, der Zahl und den Vermögensverhältnissen ihrer Meister entsprechenden jährlichen Geldbeitrag zur Unterhaltung der Schule für Handwerkslehrlinge darzubringen.

§. 14.

Den Zünften ist gestattet, in allen auf ihr Gewerk und den bessern Fortgang derselben bezüglichen Fragen beim Amtsgerichte mit Vorstellungen einzukommen. Wenn das Amtsgericht nach Erwägung der Sache von sich aus keine Verfügung treffen kann, so ist es verpflichtet, die Angelegenheit gehörigen Orts weiter vorzustellen.

§. 15.

Den Gewerkmeistern ist es gestattet, behufs einer billigeren und besseren Anschaffung der bei ihnen zur Verarbeitung kommenden Materialien sich nach freiwilli-

ger Uebereinkunft zu gemeinschaftlichen Einkäufen zu vereinigen.

§. 16.

Die Zunftgenossen müssen den ihnen vorgesetzten Behörden, den Amtsversammlungen und Amtsvorständen die gebührende Achtung bezeugen und den Erlassen und Anordnungen derselben willige Folge leisten. Sie sind namentlich verpflichtet, falls sie nicht durch Krankheit oder andere legale Gründe daran behindert sein sollten, die ihnen in den Amtsversammlungen durch Wahl zugefallenen Aemter, so wie die ihnen von den Amtsversammlungen und Amtsvorständen ertheilten Aufträge unweigerlich anzunehmen und getreulich auszuführen.

§. 17.

Wenn eine Zunft dem gegenwärtigen Schragen oder anderen obrigkeitlichen Vorschriften zuwider handelt, so ist solches, nicht nur an der Zunft selbst, sondern auch an dem Amtsvorstande zu ahnden.

III. Abschnitt.

Von der Beaufsichtigung der Gewerke.

§. 18.

Die Beaufsichtigung der Zünfte, wie der Gewerktreibenden überhaupt, wird vom Rigaschen Rath durch das Amtsgericht ausgeübt. Die Zünfte sowohl, als alle dem Gewerkestande zugezählten Personen sind demnach dem Amtsgerichte willigen Gehorsam schuldig; sie können jedoch über die Verfügungen dieser Behörde beim Rathe

und über letzteren, in Zunft-Verwaltungs- und Polizeisachen bei der Livländischen Gouvernements-Regierung sich beschweren.

§. 19.

Der Rigasche Rath hat die Befugniß, die Zünfte mit neuen Schragen zu versehen und die bestehenden zu ändern und zu vervollständigen; desgleichen die vorhandenen Zünfte mit Genehmigung der Gouvernements-obrigkeit zu theilen oder zu vereinigen.

§. 20.

Zur Competenz des Amtsgerichts in Zunft- und Handwerksachen gehören:

- 1) alle Streitigkeiten zwischen den Gewerken selbst, soweit sie Gewerbe, Zunft, Schragen und Arbeitsberechtigung betreffen; so wie Beschwerden der Aemter wegen Eindranges Unberechtigter;
- 2) alle Klagesachen oder Streitigkeiten zwischen Meistern, Gesellen und Lehrlingen;
- 3) alle Beschwerden wegen Stellung schlechter, verdorbener oder verzögerter Handwerksarbeit und wegen übermäßiger Preise für Arbeitslohn und Handwerksmaterial;
- 4) Injurien und Streitigkeiten, welche bei den Amtsversammlungen vorkommen;
- 5) die Bestätigung der erwählten Amtsvorstände, Prüfungs-Commissarien und Taxatoren.

§. 21.

Dem Amtsgerichte als Handwerks-Polizei-Behörde liegt ferner ob:

- 1) die Aufnahme der Meister in die Zünfte oder Gewerksämter zu verfügen, und die betreffenden Meister, unter Beilegung der erforderlichen Documente, dem Rathe zur Aufnahme in die kleine

Gilde oder zur Ertheilung des Bürgerrechts dieser Stadt vorzustellen;

- 2) alle zu seiner Kenntniß gelangenden Uebertretungen dieser Schragen und Ordnungswidrigkeiten von Seiten der Gewerktreibenden auch ohne förmliche Klage, nöthigenfalls mit Hilfe der Polizei, zu untersuchen und zu bestrafen;
- 3) für die Vervollkommnung der Gewerke zu sorgen und die zur Förderung des Gewerksbetriebes geeigneten Einrichtungen anzuregen;
- 4) über alle Personen, welche in Riga selbstständig ein Gewerke betreiben, genaue und systematisch geordnete Verzeichnisse zu führen.

§. 22.

Alle Streitigkeiten zwischen Meistern, Gesellen, Gehilfen und Lehrlingen einer und derselben Zunft müssen, bevor sie an das Amtsgericht gelangen, zuerst bei dem betreffenden Amtsvorstande verhandelt werden.

§. 23.

Bei dem Amtsgerichte findet vorzugsweise ein mündliches Verfahren statt, daher die Streitigkeiten zwischen Meistern, Gesellen, Gehilfen und Lehrlingen daselbst nur mündlich verhandelt werden, auch in Sachen der Amtsverwaltungen und der Handwerkspolizei eine Vertretung der Gewerker und Gewerksämter oder Zünfte durch Advocaten nicht zulässig ist.

§. 24.

Mit Beziehung auf die dem Amtsgerichte laut §. 21. Punkt 4 obliegende Wahrnehmung, sind alle Diejenigen, welche hier am Orte ein Handwerk, zünftiges sowohl als freies, für eigene Rechnung betreiben wollen, verpflichtet, nicht nur, wenn sie ihre Gewerthätigkeit beginnen, sondern auch ferner alljährlich in der Frist vom 1. November bis zum 15. December, sich mit der erforderlichen Meldung beim Amtsgerichte persönlich einzustellen. Zum

Beweise, daß sie diese Vorschrift erfüllt haben, erhalten sie vom Amtsgerichte Bescheinigungen oder Attestate, zur unbehinderten Ausübung ihres Gewerbes, womit sie sich in vorkommenden Fällen legitimiren. Diese Attestate werden auf gewöhnlichem Papier ausgefertigt und sind dafür zur Deckung der mit dieser Ordnungsmaafregel verbundenen Kosten zu erheben:

von Gewerbtreibenden, welche mit Gehilfen
arbeiten 30 Kop. S.
von solchen, welche ohne Gehilfen arbeiten 20 " "

IV. Abschnitt.

Von dem Amtsvorstande.

§. 25.

Zum Amtsvorstande erwählen die Meister einer jeden Zunft aus ihrer Mitte alle zwei Jahre in einer allgemeinen Versammlung durch Stimmenmehrheit aus den in Riga domicilirenden Meistern einen Amts-Ältermann und zwei Beisitzer.

Die Erwählten müssen durch den abgehenden Vorstand sofort dem Amtsgericht zur Bestätigung vorgestellt werden, welches dieselben, insofern sie keinem öffentlichen Tadel unterliegen, obrigkeitlich in ihren Aemtern zu bestätigen hat.

Anmerk. Der Vorstand einer Zunft, zu welcher nur wenige Meister gehören, kann aus dem Ältermann und einem Beisitzer bestehen.

§. 26.

Bei der Wahl des Amtsvorstandes einer zusammen-
gesetzten oder für mehrere Gewerke gemeinschaftlich bestehenden Zunft muß nach Möglichkeit vermieden werden, daß nicht alle Glieder desselben aus Genossen eines und desselben Gewerks erwählt werden.

§. 27.

Keiner, der durch absolute Stimmenmehrheit der Meister auf der Amts-Versammlung zum Aeltermann oder Beisitzer erwählt worden, darf diese Wahl bei Vermeidung gesetzlicher Beahndung von sich ablehnen, sondern hat zwei Jahre hindurch alle Verpflichtungen und Obliegenheiten des ihm übertragenen Amtes zu erfüllen.

§. 28.

Wer das Geschäft eines Aeltermanns oder Beisitzers zwei Jahre hindurch verwaltet hat, darf jede auf ihn fallende Wahl des Amtes zwei nach einander folgende Jahre von sich ablehnen. Wer das 60. Lebensjahr erreicht hat, kann für immer, wer an einer langwierigen schweren Krankheit leidet, darf während der Dauer derselben, und endlich, wer eine völlige Armuth und Nahrungslosigkeit nachweist, kann in dem Falle, wenn die Zunft ihm keinen Gehalt geben will, die Wahl ausschlagen.

§. 29.

Nur derjenige Meister darf zum Mitgliede des Amtsvorstandes erwählt werden, welcher zu lesen, zu schreiben und zu rechnen versteht, und bereits das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat.

§. 30.

Die neuermählten Vorstände müssen dem abgehenden Vorstände über die von ihm empfangenen Gelder, Vermögensstücke und Sachen der Zunft eine gehörige Quittung ausstellen, und von dieser eine, durch den abtretenden Vorstand beglaubigte Abschrift bis zu ihrem Abgange in der Amtslade aufbewahren.

§. 31.

In Abwesenheit oder während einer Krankheit oder in anderen Verhinderungsfällen des Aeltermanns, wird derselbe bis zur nächsten Amtsversammlung vertreten

durch den älteren Beisitzer, dieser durch den jüngeren Beisitzer und endlich letzterer durch einen besonderen Stellvertreter, welcher von dem Amte für solche Fälle vorher zu erwählen ist.

§. 32.

Der Amts-Ältermann und dessen Beisitzer dürfen weder vom Amtsvorstande, noch von der Amtsversammlung, sondern nur vom Amtsgerichte einer Strafe unterzogen werden.

§. 33.

Die Glieder des Amtsvorstandes dürfen vor Ablauf ihrer zweijährigen Amtszeit nicht eigenbeliebig ihrer Posten von der Zunft entsezt werden, sondern letztere ist verpflichtet, falls sie Ursache haben sollte, auf die Entfernung eines Gliedes anzutragen, dieserhalb bei dem Amtsgerichte einzukommen, welches nach Untersuchung und genauer Bezeichnung der etwanigen Beschwerden der Zunft darüber zu entscheiden hat, ob der beklagte Amtsvorstand zu entsezen ist oder nicht.

§. 34.

Der Ältermann und die Beisitzer haben sämtliche Amts-Angelegenheiten zu besorgen, das Amt bei den Behörden zu vertreten, die Amtsgerechtsame wahrzunehmen, für den guten Fortgang des Gewerks und dessen vervollkommnung Sorge zu tragen, die Amtsgelder gehörig einzufordern und zu verwalten, so wie über deren Verwaltung jährliche Rechenschaft abzulegen; auf die gute Ordnung und Eintracht im Amte zu wachen, keine Mißbräuche und Uebertretungen des Schragens zu dulden, und für ihre Person in allen Sachen gerecht und unparteiisch zu handeln.

§. 35.

Zu den Obliegenheiten des Amtsvorstandes gehört:

- 1) den Zunftgenossen die Vorschriften der Obrigkeit zu eröffnen und sie zur Erfüllung derselben anzuhalten;
- 2) dem Amtsgerichte auf dessen Verlangen jeden Zunftgenossen vorzustellen;
- 3) die Versammlungen der Meister zu veranstalten;
- 4) die Beschlüsse der Amtsversammlungen in Ausführung zu bringen;
- 5) Kenntniß zu haben von der Anzahl und Wohnung aller Zunftgenossen, von ihrer Familie, und davon, ob sie sich im Wohlstande oder in Armuthe befinden;
- 6) den erkrankten und unbemittelten Meistern, so wie den Wittwen und Waisen verstorbener Meister, sei es auf Beschluß der Zunft oder in dringenden Fällen ohne denselben, bis zur nächsten Amtsversammlung nach Möglichkeit aus der Amtslade Hilfe zu gewähren;
- 7) alle dem Amte zukommenden Abgaben, Gebühren und Strafgeelder zu erheben und beizutreiben, so wie auch zu buchen; überhaupt die Amtscassen zu verwalten;
- 8) darauf zu sehen, daß die Meister gutes Handwerkzeug besitzen und gute erlaubte Arbeit liefern;
- 9) darauf zu sehen, daß die Lehrlinge gehörig unterrichtet werden;
- 10) das vorschriftmäßige Verzeichniß der Meister, Gesellen und Lehrlinge zu führen und alljährlich dem Amtsgerichte abschriftlich vorzustellen;
- 11) die Contracte zwischen den Meistern und Lehrlingen zu bepröben und zu bestätigen;
- 12) die Lehrlinge als Gesellen aufzunehmen und darüber das erforderliche Attestat auszustellen;
- 13) jeden neu aufgenommenen zünftigen Meister binnen sechs Monaten zur Erlangung des Bürgerrechts dem Amtsgerichte vorstellig zu machen;
- 14) das Interesse des Amts in allen Stücken wahrzunehmen.

§. 36.

Der Amtsvorstand hat alle Klagesachen und Streitigkeiten der Meister, Gesellen und Burschen einer Zunft unter sich, ehe sie an das Amtsgericht gelangen, gütlich zu vermitteln, und die Sache, wenn sie nicht die Summe von 7 Rbl. 50 Kop. S. übersteigt, von sich aus zu entscheiden. Die Klagesachen zwischen den Gesellen der Zunft jedoch kann der Amtsvorstand nur dann annehmen, wenn sie zuvor bei dem Gesellenvorstande verhandelt worden sind.

§. 37.

Der Amtsvorstand darf in einer bereits entschiedenen Sache die von ihm gefällte Entscheidung nicht abändern.

§. 38.

Wer mit der Entscheidung des Amtsvorstandes nicht zufrieden ist, muß binnen zwei Wochen darüber beim Amtsgerichte sich beschweren, widrigenfalls er das Recht zur Beschwerdeführung verliert.

§. 39.

Der Amtsvorstand muß einmal wöchentlich für den Fall, daß Klagen, Beschwerden oder Gesuche im Verlaufe der Woche eingegangen sein sollten, zur Erledigung derselben sich versammeln.

§. 40.

Die Versammlungen des Amtsvorstandes sind in dem dazu bestimmten Amtsslocale abzuhalten.

§. 41.

Ueber die Verhandlungen in jeder Versammlung des Amtsvorstandes ist ein Protocoll von einem Mitgliede des Vorstandes oder von einem eigens dazu erwählten und angenommenen Schriftführer aufzunehmen.

§. 42.

Der Amtsvorstand hat alle Schreiben und Atteste, welche von der Zunft zu erlassen und zu ertheilen sind, im Namen derselben auszustellen, zu unterzeichnen und mit dem Amtssiegel zu besiegeln.

§. 43.

Der Amtsvorstand ist verantwortlich für alle Uebertretungen der Handwerksverordnungen und namentlich dieses Schragens von Seiten der Zunft als solche.

§. 44.

Die Aelterleute haben in allen Zusammenkünften der Zünfte den ersten Platz; sie sowohl als die Beisitzer machen sich ein höfliches Betragen gegen Jedermann zur besonderen Pflicht.

§. 45.

Dem Amtsvorstande kann ein Gehalt bewilligt und muß jährlich zu seinen Kanzelleibedürfnissen eine Summe Geldes von der Zunft angewiesen werden; auch ist zu den Bestellungen in Amtssachen ein Bote zu halten.

V. Abschnitt.

Von den Amtsversammlungen.

§. 46.

Jede Zunft muß alle drei Monate (zu Ostern, Johannis, Michaelis und Weihnachten) und kann außerdem, wenn ein besonderer, die Zunft betreffender Vorfall sich ereignet, eine allgemeine Versammlung halten.

§. 47.

In den Amtsversammlungen können nur die, in die

Zunft eingetretenen und aus derselben nicht ausgeschiedenen Meister gegenwärtig sein.

§. 48.

Zu solchen Versammlungen muß der Aeltermann sämmtliche in Riga anwesende Meister des Amtes zusammenberufen lassen; jedoch 24 Stunden vorher dem Amtsgerichte darüber Anzeige machen.

§. 49.

Die Amtsversammlungen sind in dem dazu bestimmten Amtslocale abzuhalten.

§. 50.

Die Versammlung darf weder berathen noch beschließen, wenn der Amtsvorstand nicht zugegen ist.

§. 51.

Gegenstände der Verhandlung, Berathung und Beschlußnahme in der Amtsversammlung sind:

- 1) die Erfüllung obrigkeitlicher Befehle;
- 2) die Wahlen zu den Aemtern der innern Verwaltung der Zunft;
- 3) die förmliche Vollziehung der Aufnahme der Lehrlinge, Gesellen und Meister in die Zunft; so wie die Ausschließung derselben aus der Zunft;
- 4) die Bestimmung, ob und mit welchem Beitrage oder Quartalgelde zum Besten der Amtscasse die Meister belegt werden sollen;
- 5) die Einnahmen und Ausgaben der Amtscasse festzustellen und namentlich die Unterstützungen zu bestimmen, welche für Kranke und durch Unglücksfälle verarmte Handwerker, so wie für Wittwen und Waisen aus der Amtslade zu zahlen sind;
- 6) die Abnahme und Beproofung der Rechnungen des Amtsvorstandes über die Verwaltung der Amtscassen, und

7) über die allgemeinen Interessen der Zunft und die Vervollkommnung des Handwerks zu berathen.

§. 52.

Die Versammlung kann alle in derselben vorgefallenen Störungen der Ruhe und Ordnung von sich aus beahnden, die Schuldigen aber nur mit einer Geldbuße, welche die Summe von 5 Rbl. S. nicht übersteigen darf, belegen. Sollte das Vergehen eine ernstere Beahndung erfordern, so muß der Amtsvorstand dem Amtsgerichte darüber Anzeige machen.

§. 53.

Der Aeltermann hat unter Assistenz seiner Beisitzer die Verhandlungen auf der Versammlung zu leiten, und auf gute Ordnung in der Versammlung zu sehen. Er muß mit den Beisitzern vor einem Tisch, auf welchem die Amtslade steht, sitzen, und hat die Versammlung durch Aufhebung des Deckels der Lade und durch 3 Schläge mit einem Hammer auf den Tisch zu eröffnen, so wie durch Schließung des Ladendeckels und 3 Hammerschläge zu heben.

§. 54.

Ueber jede Versammlung ist ein Protokoll von einem Gliede des Amtsvorstandes, oder von einem eigens dazu erwählten Schreiber in der Versammlung aufzunehmen, und von dem Amtsvorstande und dem etwanigen Schreiber zu unterzeichnen.

§. 55.

Bei der Abstimmung entscheidet immer die Mehrheit der Stimmen der anwesenden Amtsmeister, sind aber die Stimmen gleich getheilt, so giebt die Meinung des Aeltermanns oder dessen Stellvertreters den Ausschlag.

§. 56.
Keine Zunft darf eine, von ihr entschiedene Sache wiederum anders entscheiden.

§. 57.

Klagen und Beschwerden über das Verfahren einer Zunft werden beim Amtsgericht angebracht.

§. 58.

Sollte ein Handwerker mit der Entscheidung der Versammlung nicht zufrieden sein, so hat er seine Beschwerde darüber binnen 14 Tagen dem Amtsgerichte vorzustellen, widrigenfalls er das Recht zur Beschwerde verliert; jedoch ist dadurch dem Amtsgerichte nicht das Recht benommen, von sich aus amtlich einzuschreiten.

§. 59.

Wenn es im Interesse eines Handwerkers liegt, daß das Amt zusammenberufen werde, so hat derselbe sich bei dem Ältermann zu melden und demselben die Ursache, weswegen er die Zusammenkunft verlangt, anzuzeigen. Findet der Ältermann, daß eine sofortige Zusammenberufung des Amtes erforderlich ist, so hat er solche anzuordnen; findet er aber, daß die Sache ohne Schaden bis zur nächsten gewöhnlichen Quartal-Versammlung verschoben werden kann, so steht es dem Ältermann frei, die sofortige Einberufung des Amtes nicht zu gestatten, indem vermieden werden muß, daß die Meister durch häufige Versammlungen von ihren häuslichen Arbeiten abgehalten werden. Doch steht dem ansuchenden Meister das Recht zu, gegen eine solche Entscheidung innerhalb sieben Tagen an das Amtsgericht zu recurriren.

§. 60.

Wenn auf Antrag eines Handwerkers eine besondere Versammlung gehalten wird, so hat derselbe 1 bis 2 Rbl. S. zur Lade zu zahlen.

§. 61.

Vor und während der Versammlung dürfen in dem Locale derselben keine geistigen Getränke gereicht und verabfolgt werden.

§. 62.

Zu der Amtsversammlung, welche auf einen bestimmten Tag und eine bestimmte Stunde anzufagen ist, muß jeder eingeladene Meister zur angeetzten Zeit erscheinen, und darf die Versammlung nicht eher verlassen, als sie von dem Aeltermann gehoben worden, es sei denn, daß er nachweisen könnte, daß er wegen hohen Alters, oder wegen Krankheit, wegen Anfertigung einer bestellten notwendigen, dringenden Arbeit, oder wegen anderweitiger dringender Geschäfte, wegen des Todes eines Familiengliedes, oder wegen unvorhergesehener Unglücksfälle außer Stande gewesen, solcher Verpflichtung nachzukommen.

§. 63.

In der Amtsversammlung soll ein jedes Mitglied sich ruhig und bescheiden betragen und wenn Jemand Etwas anzubringen hat, solches, nachdem er zuvor die Erlaubniß von dem Aeltermann dazu erbeten hat, verständig und besonnen, stehenden Fußes thun, nicht zur Sache gehörige Dinge unberührt lassen und in keiner Weise die Würde der Amtsversammlung verlegen.

VI. Abschnitt.

Von der Amtslade.

§. 64.

Die Amtslade einer jeden Zunft, muß ein mit drei verschiedenen Schlössern wohl versehener und sicherer Kasten

sein, darin sämmtliche Bücher, Documente und Gelder der Zunft aufbewahrt werden müssen. Es sollen namentlich darin vorhanden sein:

- 1) der gegenwärtige Amtsschragen und die dem Amte zugefertigten obrigkeitlichen Verordnungen;
- 2) das Protocoll- oder Notizenbuch über die beim Amte stattgehabten Verhandlungen;
- 3) ein genaues Verzeichniß aller dem Amte gehörigen Vermögensstücke und Sachen;
- 4) die Register über sämmtliche beim Amte angeschriebenen Meister, Gesellen und Lehrlinge;
- 5) sämmtliche dem Amte zugehörigen Documente;
- 6) des Amtes Zeichen, Siegel und Stempel, so wie die etwa vom Amtsgerichte erhaltenen Maaße, Gewichte und Proben;
- 7) die vom Amtsgerichte attestirten Schnurbücher über die Einnahmen und Ausgaben des Amtes und sonstige bei demselben zu führenden Bücher.

§. 65.

Die Schlüssel zu den Schlössern der Lade müssen so vertheilt werden, daß der Aeltermann den Hauptschlüssel, die beiden Beisitzer aber die Schlüssel zu den zwei Nebenschlössern führen. Die Lade darf nur geöffnet werden in Gegenwart des Aeltermanns und der beiden Beisitzer oder deren Stellvertreter.

§. 66.

Die Amtslade muß sich in dem etwanigen Amtscalle oder bei dem jedesmaligen Aeltermann an einem sichern Ort in Verwahrung befinden, und hat derselbe dafür die möglichste Sorge zu tragen, daß die Lade weder gestohlen, noch spoliirt werde, indem der Aeltermann, falls solches dennoch durch seine Schuld oder Fahrlässigkeit geschehen sollte, dafür mit seinem Vermögen und persönlich verantwortlich bleibt.

§. 67.

Die Amtscasse wird gebildet:

- 1) aus den Strafgeldern, welche für die Verletzungen der Handwerksverordnungen erhoben werden;
- 2) aus den, von den Handwerkern bei ihrer Aufnahme in die Zunft zu entrichtenden Geldbeiträgen;
- 3) aus den nach Bestimmung der Amtsversammlung zu zahlenden Quartalsgeldern;
- 4) aus den etwanigen, dem Amte gemachten Geschenken, und
- 5) aus den Renten und Revenüen des etwa vorhandenen Amtsvermögens.

§. 68.

Die Amtsgelder werden verausgabt:

- 1) zur Unterstützung für kranke und arme Handwerker und Handwerkerswitwen und Waisen, so wie überhaupt zur Förderung wohlthätiger Zwecke;
- 2) für die Unterhaltung des Amtslocals, für Gehalte des Amtsvorstandes, des Amtschreibers und des Amtsboten, so wie überhaupt für die Bestreitung der bei der Verwaltung der Zunft vorkommenden Kosten;
- 3) für die Unterhaltung der Handwerkschulen, und
- 4) für die Förderung der gemeinsamen gewerblichen Interessen der Zunft.

§. 69.

Die Amtsgelder dürfen namentlich nicht zu Gastmählern und Lustbarkeiten verwandt werden.

§. 70.

Die Amtscasse wird von dem Aeltermann und den beiden Beisitzern gemeinschaftlich verwaltet, daher dieselben auch in solidum für allen durch ihre Schuld oder Fahr-

lässigkeit der Casse entstandenen Schaden und Nachtheil dem Amte verhaftet sind.

§. 71.

Die Beitreibung der Strafgeelder und die Erhebung der Abgaben, so wie überhaupt die Verwaltung der Casse kann von jeder Zunft unter Aufsicht des Amts-Altermanns besondern, aus ihrer Mitte zu erwählenden Vorstehern übertragen werden, welche bei solcher Bewaltung die, dem Amtsvorstande in dieser Beziehung vorgeschriebenen Regeln zur Richtschnur zu nehmen haben.

§. 72.

Alle Amts-Einnahmen müssen sofort nach deren Eingang unter fortlaufender Nummer mit Angabe des Tages, Monats und Jahres, und eben so auch alle Ausgaben sofort bei der Auszahlung in das Cassabuch eingetragen werden.

§. 73.

Der Amts-Vorstand muß für den Zuwachs der Casse bemüht sein, und alle eingeflossenen Gelder, deren Ver- ausgabung nicht sobald zu erwarten steht, in Werthpa- pieren der Creditanstalten anlegen.

§. 74.

Der Amtsvorstand ist verpflichtet, die, der Casse bestimmten Gelder ohne Zeitverlust beizutreiben, und darf nur in dringenden Fällen ohne Vorwissen und Genehmigung der ganzen Zunft Ausgaben machen. Auch muß derselbe über alle Ausgaben gehörige Quittungen und Belege von dem Geldempfänger abfordern und in der Lade aufbewahren.

§. 75.

Es ist eine Verpflichtung des Amtsvorstandes, die Cassabücher in jeder Amtsversammlung zur beliebigen

Durchsicht von Seiten der Amtsglieder auszulegen, auch bei seinem Abgange und am Schlusse eines jeden Jahres über die Verwaltung der Cassa dem Amte Rechenschaft abzulegen.

§. 76.

In der Quartal-Versammlung zu Weihnachten eines jeden Jahres und beim Abgange des Amtsvorstandes müssen von der Amtsversammlung drei Meister erwählt werden, welche die Cassabücher sowohl, als auch den wirklichen Cassabestand genau zu revidiren und zu untersuchen, und spätestens binnen 14 Tagen über den Befund der Revision dem Amte Bericht zu erstatten haben.

§. 77.

Das Amtsgericht ist befugt, auf angebrachte Klage oder bei sonstiger Veranlassung zu jeder Zeit die Cassa zu revidiren.

VII. Abschnitt.

Von besonderen Unterstützungs-Cassen.

§. 78.

Zu mehrerer Erfüllung des Zweckes einer Unterstützung der Hilfsbedürftigen ist es den Zünften gestattet, besondere Kranken-, Sterbe-, Wittwen- und Waisen-Cassen zu errichten.

§. 79.

Diese Unterstützungs-Cassen können die Zünfte entweder für sich oder in Verbindung mit anderen Zünften

begründen; es können nur Handwerker darin aufgenommen, andererseits aber keine Amtsglieder verpflichtet werden, sich wider Willen in eine solche Casse aufnehmen zu lassen.

§. 80.

Die besonderen Kranken-, Sterbe-, Wittwen- und Unterstützungs-Cassen oder Vereine müssen von drei Vorstehern verwaltet werden, welche von den Vereinsmitgliedern aus ihrer Mitte zu erwählen sind.

§. 81.

Die Cassen werden gebildet:

- 1) aus den Eintrittsgeldern der Mitglieder;
- 2) aus den etwanigen freiwilligen Gaben;
- 3) aus den von der Versammlung der Mitglieder bestimmten regelmäßigen Beiträgen;
- 4) aus Strafgeldern, und
- 5) aus den Revenüen des, dem Verein gehörigen Vermögens.

§. 82.

Die Gelder dieser Cassen können nur verwandt werden:

- 1) zu den Verwaltungskosten dieser Cassen und
- 2) zur Unterstützung der Mitglieder und deren Familienglieder.

§. 83.

Die Gelder und Bücher jeder Casse werden in einem mit drei verschiedenen Schlössern wohlversehenen Kasten aufbewahrt.

§. 84.

Die Vorsteher müssen die Einnahme und Ausgabe der Casse in zwei verschiedene, vom Rigaschen Amtsgesamt attestirte Schnurbücher genau eintragen, und haben in Ermangelung besonderer Bestimmungen bei der Ver-

waltung der Casse die, für die Verwaltung der allgemeinen Amtscasse erlassenen Vorschriften sich zur Richtschnur dienen zu lassen.

§. 85.

Die Vorsteher müssen namentlich die Cassabücher in jeder Versammlung der Mitglieder zur beliebigen Durchsicht vorlegen und nicht nur bei ihrem Abgange, sondern auch am Schlusse eines jeden Jahres über die Verwaltung der Casse dem Verein Rechenschaft ablegen.

§. 86.

Am Schlusse eines jeden Jahres und bei der Wahl neuer Vorsteher ist die Casse von drei besonders dazu erwählten Mitgliedern zu revidiren und darüber dem Verein Bericht zu erstatten.

§. 87.

Die Gelder, welche aus der Amtslade oder den Unterstützungscassen an hilfsbedürftige Handwerker und deren Familienglieder zu zahlen sind, können nicht von den Gläubigern derselben in Anspruch genommen und mit Beschlagnahme belegt werden.

VIII. Abschnitt.

Von den Meistern, ihrer Aufnahme in die Gewerksämter und ihrem Ausscheiden aus denselben.

§. 88.

Die Meister eines Rigaschen Gewerksamtes werden eingetheilt in:

- 1) zünftige Meister, und
- 2) junfтверwandte Meister.

§. 89.

Zünftige Meister sind diejenigen, welche in einem als zünftig bestehenden Gewerke die Meisterschaft und zugleich auch die Berechtigung erlangt haben, in Riga ihr Gewerbe auszuüben.

Anmerk. Die Beilage A. giebt eine Zusammenstellung der gegenwärtig in Riga bestehenden zünftigen Gewerke.

§. 90.

Die zünftigen Meister sind verpflichtet, sich innerhalb sechs Monaten nach ihrem Eintritte in die Zunft, zur Aufnahme in die Bürgerschaft der kleinen Gilde zu melden, widrigenfalls ihnen das Recht auf Betreibung ihres Gewerks entzogen wird. Von dieser Verpflichtung sind nur die Gold- und Silberarbeiter ausgenommen.

§. 91.

Zu den zunftverwandten Meistern zählen diejenigen, welche freie, keinem Zunftzwange unterliegende Gewerke mit Gehilfen hier am Orte zu betreiben berechtigt sind.

Anmerk. 1. Die Beilage B. enthält ein Verzeichniß der gegenwärtig in diese Kategorie fallenden Gewerbe.

Anmerk. 2. Zu den Gilden steuernde Kaufleute, welche freie Gewerke betreiben, unterliegen nicht den Vorschriften dieses Schragens.

§. 92.

Als zunftverwandte Meister werden ohne Rücksicht auf den Heimathsort, sowohl Inländer, als auch Ausländer aufgenommen. Diejenigen zunftverwandten Meister, welche zur Rigaschen Gemeinde angeschrieben sind oder sich später dazu anschreiben lassen, haben zu jeder Zeit das Recht, um die Aufnahme als Bürger der kleinen Gilde nachzusuchen.

§. 93.

Die zunftverwandten Meister müssen, mit Nachachtung der im I. Abschnitt enthaltenen Bestimmungen, entweder sich einem bereits bestehenden Gewerksamte anschließen, oder sie können zur Bildung neuer Aemter zusammentreten. Der Anschluß an ein bereits bestehendes Amt erfolgt entweder nach vorgängiger Vereinbarung mit demselben oder auf Anordnung und jedenfalls nur mit Genehmigung des Amtsgerichts.

§. 94.

Zünftige und zunftverwandte Meister unterliegen der gleichen Ordnung für die Aufnahme in die hiesigen Gewerksämter; sie haben auch die Quartalabgaben und andere Beiträge zur Amtslade in gleichem Maaße und nach den allgemeinen Regeln des betreffenden Amtes beizubringen.

§. 95.

An den Amtsversammlungen und an den dort vorkommenden Verhandlungen theilnehmen sich die zunftverwandten Meister in derselben Weise, wie die zünftigen, indem sie auch zu allen Aemtern und Aufträgen wählbar sind.

§. 96.

Wer als Meister in ein Amt aufgenommen zu werden wünscht, muß sich deshalb beim Amtsgerichte melden und zunächst den Beweis führen:

- 1) daß er sich zur christlichen Religion bekennt;
- 2) freien Standes und
- 3) von untadelhafter Führung ist;
- 4) zu lesen, zu schreiben und zu rechnen versteht, und
- 5) die technische Befähigung zur selbstständigen Ausübung seines Gewerks besitzt.

§. 97.

Der Beweis der technischen Befähigung kann in dreierlei Weise geführt werden:

1) Durch Beibringung eines Zeugnisses der betreffenden Prüfungs-Commission (siehe §. 98 und folgende), aus welchem hervorgeht, daß der Candidat eine Probearbeit angefertigt und in der Prüfung sich als hinlänglich geschickt und befähigt erwiesen hat, um das Meisterrecht zu erlangen (die Probearbeit wird Meisterstück und derjenige, der sie anfertigt, Stückmeister genannt);

2) durch Beibringung einer Declaration der für sein Gewerke bestellten Prüfungs-Commission, des Inhalts, daß des Candidaten technische Befähigung zur selbstständigen Ausübung seines Gewerks der Prüfungs-Commission bereits hinlänglich bekannt und dergestalt constatirt ist, daß von der Anfertigung eines Meisterstücks abgesehen werden kann;

3) durch Beibringung authentischer Beweise nachstehender Art:

a) Patente und Privilegien, wie sie von Staatsregierungen zur Ausübung besonderer Gewerbe ertheilt werden;

b) Attestate von technologischen Instituten, Academien, gelehrten Gesellschaften und dergl., die den Candidaten als befähigten Techniker oder Künstler legitimiren;

c) Beweise, daß der Candidat in einer der beiden Hauptstädte des Reichs oder in einem namhaften industriellen Orte des In- oder Auslandes entweder nach besonderer Prüfung das Meisterrecht erlangt oder aber auch sein Gewerke mindestens ein volles Jahr an einem solchen Hauptorte als kunstfertiger Meister in tadelloser Weise selbstständig und mit Gehilfen ausgeübt hat.

Anmerk. Es bedarf keines Nachweises darüber, wie und wo der Candidat sein Gewerke erlernt hat, doch bleibt es ihm unbenommen, auch hierauf Bezügliches mit vorzustellen.

§ 98.

Zur Beprüfung und Begutachtung der nach §. 97 Punkt 1 anzufertigenden Probearbeiten, desgleichen zur

Ausstellung der im Punkt 2 erwähnten Declarationen, wird für jedes Gewerf eine Prüfungs-Commission bestellt, und zur gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Obliegenheiten verpflichtet. Jede Prüfungs-Commission besteht aus drei Gliedern, darunter ein von der betreffenden Zunft zu erwählender Meister und zwei vom Amtsgericht zu berufende Sachverständige. Diese beiden Sachverständigen sind wo möglich aus Personen zu ernennen, welche keinem Zunftverbande angehören.

Bei jeder Prüfungs-Commission befindet sich eine vom Amtsgericht genehmigte Specification der hierhin gehörenden Probearbeiten.

§. 99.

Wer seine Befähigung zur Meisterschaft durch Anfertigung einer Probearbeit darthun will, wendet sich an das Amtsgericht, welches ihn an die betreffende Prüfungs-Commission verweist, wo er aus der ihm vorzulegenden Specification eine beliebige Probearbeit für sich auswählt. Doch ist es ihm auch gestattet, sich die Genehmigung der Prüfungs-Commission zur Anfertigung einer selbstgewählten, in der Specification nicht enthaltenen, zum Gebiete des betreffenden Handwerks gehörenden Probearbeit zu erbitten.

§. 100.

Zur Anfertigung der Probearbeit hat der Stückmeister das dazu erforderliche Material und Werkzeug, so wie ein passendes Local aus seinen Mitteln zu beschaffen. Auch verbleibt das von ihm angefertigte Meisterstück unter allen Umständen sein Eigenthum.

§. 101.

Dem Stückmeister ist es gestattet, mit Zustimmung der Prüfungs-Commission, bei Anfertigung des Meisterstücks zu den gröberen Handreichungen einen oder mehrere Gehilfen zu benutzen, wenn die Arbeit von einer

einzigsten Person nicht ausgeführt werden kann. Diese Gehilfen dürfen nichts ohne ausdrückliche Anweisung des Stückmeisters thun.

§. 102.

Die Probearbeit muß von dem Stückmeister unter beständiger Aufsicht eines oder zweier vom Amtsvorstande dazu erwählten Schaumeister angefertigt werden. Ferner sind die Glieder der Prüfungs-Commission zu jeder Zeit berechtigt, die Probearbeit während ihrer Anfertigung in Beprüfung zu nehmen. Die Prüfungs-Commissarien und die Schaumeister dürfen unter keinem Vorwande, weder in Geld und Geschenken, noch in Verzehrung, irgend welche Entschädigung vom Stückmeister beanspruchen, noch entgegennehmen.

§. 103.

Nach Vollendung der Probearbeit wird dieselbe mit einem schriftlichen oder mündlichen Berichte der Schaumeister der Prüfungs-Commission vorgestellt. Die Prüfungs-Commission unterzieht die Arbeit hierauf einer gründlichen Besichtigung und nachdem sie sich ferner von den für das Gewerbe erforderlichen Kenntnissen des Stückmeisters durch Prüfung Gewißheit verschafft, fertigt sie demselben hierüber der Wahrheit gemäß ein Zeugniß aus. Hat ein Stückmeister durch die Probearbeit und Prüfung nicht gehörig nachgewiesen, daß er die für einen Meister erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt, so kann er sich erst nach Ablauf von sechs Monaten zur Anfertigung einer neuen Probearbeit und Ablegung einer abermaligen Prüfung melden.

§. 104.

Zur Erlangung des Meisterrechts im Baderamte, muß der Candidat nächst dem Zeugnisse der Prüfungs-Commission, auch noch ein Zeugniß von der Livländischen

Medicinal-Verwaltung darüber beibringen, daß er die zum Meisterwerden gehörige Befähigung und Geschicklichkeit besitzt.

§. 105.

Wenn Jemand als Meister in ein Amt aufgenommen zu werden wünscht, von dessen technischer Befähigung dazu die Prüfungs-Commission bereits hinlängliche Kenntnisse besitzt, so ist sie berechtigt, ihn von der Anfertigung einer besonderen Probearbeit zu entbinden und kann die Prüfung auf das theoretische Examen beschränken, in welchem Falle sie die in §. 97 Punkt 2 angeführte Declaration ausstellt.

§. 106.

Zur Ausstellung der im vorigen §. bezeichneten Declaration ist die übereinstimmende Meinung sämmtlicher drei Glieder der Prüfungs-Commission erforderlich; in allen andern Fällen entscheidet die Majorität, jedoch hat derjenige, welcher in der Minderheit geblieben ist, in allen Fällen und namentlich auch in den §. 103 erwähnten Zeugnissen, seine abweichende Meinung verschreiben zu lassen.

§. 107.

Gegen alle Anordnungen und Entscheidungen der Prüfungs-Commission, wodurch ein Stückmeister sich in seinen Rechten gravirt fühlen sollte, kann derselbe innerhalb 14 Tagen beim Amtsgericht Beschwerde führen.

§. 108.

Die in §. 97 angeführten Zeugnisse, Declarationen und Beweise werden, nachdem sie vom Amtsgerichte in formeller Ordnung befunden worden, dem Vorstande der betreffenden Zunft zur Einsicht mitgetheilt, wonächst demselben die bezügliche Probearbeit zur Besichtigung über-

wiesen wird. Der Amtsvorstand ist verpflichtet, seine etwaigen Bedenken innerhalb 14 Tagen beim Amtsgerichte vorzubringen, welches dieselben nach näherer Beprüfung berücksichtigt oder als unerheblich zurückweist.

§ 109.

Wer nach Anleitung des §. 97 in der einen oder anderen Weise seine technische Befähigung zur Meisterschaft dargethan hat, erhält vom Amtsgericht die Anweisung, sich noch darüber zu legitimiren:

- 1) daß er bereits 21 Jahre alt ist;
- 2) falls er sein Gewerbe in Riga betreiben will, daß er im Stande ist, eine Werkstatt einzurichten, und
- 3) falls er zünftiger Meister werden soll, daß er zur Rigaschen Gemeinde angeschrieben ist.

§. 110.

Nachdem der Candidat in allen diesen Beziehungen resp. das Gebührende erfüllt hat, verfügt das Amtsgericht seine Aufnahme als Meister in die betreffende Zunft in Gegenwart des zu Gericht beschiedenen Amtsvorstandes, welcher hierauf den Aufgenommenen der nächsten allgemeinen Amtsversammlung vorstellt und in das Verzeichniß der Meister seines Gewerkes einträgt.

§. 111.

Jeder Meister, ob zünftig oder zunftverwandt, hat, bei seiner Aufnahme in ein Amt, die für dasselbe festgestellten Eintritts- oder sog. Meistergelder zum Besten der Amtslade zu entrichten.

§. 112.

Kein Amt darf bei der Aufnahme eines Meisters mehr Kosten und Leistungen von demselben fordern, als vorgeschrieben ist, und eben so wenig dürfen von den

Stückmeistern oder den aufzunehmenden oder aufgenommenen Meistern überhaupt, Bewirthungen und Schmausereien verlangt oder gegeben werden.

§. 113.

Es ist jedem Meister gestattet, das Meisterrecht in vorgeschriebener Weise in mehreren Zünften zu erwerben und gleichzeitig auszuüben. Er ist aber in diesem Falle verpflichtet, in einer jeden solchen Zunft die Obliegenheiten eines Mitgliedes zu erfüllen und namentlich die Meistergelder und anderweitigen Abgaben und Beiträge zu den resp. Amtscassen zu entrichten.

§. 114.

Von einem Meister, der aus einem hiesigen Amte ausgeschieden ist und später wieder in dasselbe eintreten will, wird bei seiner Meldung zur Wiederaufnahme eine Prüfung oder ein Meisterstück nicht gefordert. Er ist aber zur Entrichtung der von seinem Austritte ab in die Amtslade zu entrichten gewesen Zunftbeiträge (Quartalgelde) auf Verlangen der Zunft verpflichtet.

§. 115.

Der Austritt oder das Ausscheiden eines bereits aufgenommenen Meisters aus dem Amte kann entweder auf Wunsch und Verlangen des Meisters oder wider seinen Willen erfolgen.

§. 116.

Ein Meister kann zu jeder Zeit aus dem Amte freiwillig austreten, muß jedoch alle rückständigen Abgaben und Beiträge zu den Amtscassen, deren Mitglied er gewesen ist, entrichten.

§. 117.

Die Ausschließung eines Meisters aus dem Amte erfolgt, wenn derselbe ein Verbrechen begangen, das den

Verlust der Standesrechte nach sich zieht. Ein sonach Ausgeschlossener kann nur dann wiederum aufgenommen werden, wenn er Begnadigung erlangt hat und gehörige Beweise über seine Besserung beibringt.

§. 118.

Jedes Amt ist ferner berechtigt, beim Amtsgerichte darum nachzusuchen, daß ein hiesiger Handwerker von lüderlichem und lasterhaftem Lebenswandel durch Gemeindeurtheil, in Gemäßheit der mittelst Patents der Livländischen Gouvernements-Regierung vom 9. Mai 1853 № 45 publicirten Ukases vom 18. Januar 1853 № 2004, aus der hiesigen Gemeinde entfernt wird.

§. 119.

Wenn ein Meister freiwillig oder gezwungen aus dem Amte ausscheidet, so verlieren seine Angehörigen die Ansprüche auf Unterstützungen aus den Amtscassen.

IX. Abschnitt.

Von den Rechten und Verpflichtungen der Meister.

A. Im Allgemeinen.

§. 120.

Nur diejenigen, welche nach der im vorhergehenden Abschnitte vorgeschriebenen Ordnung das Meisterrecht er-

worben haben, dürfen sich Meister nennen und ihr Gewerke mit Gehilfen ausüben.

§. 121.

Außer der einem Meister zustehenden Arbeitsberechtigung ist derselbe befugt:

- 1) ein Aushängeschild seines Gewerbes zu haben;
- 2) falls er Bürger der Stadt Riga geworden, eine Bude zum Verkauf seiner Gewerkszeugnisse zu halten;
- 3) seine Werkstatt und seine Werkzeuge zu vermietthen;
- 4) an der Nutzung aller seiner Zunft gehörigen Gebäude, Werkzeuge, Geräthschaften u. s. w. Theil zu nehmen;
- 5) den Amtsversammlungen beizuwohnen und seine Stimme bei den Berathungen und Beschlüssen derselben abzugeben;
- 6) in Krankheits- oder Unglücksfällen die Hilfe und Unterstützung seiner Zunft in Anspruch zu nehmen;
- 7) zu verlangen, daß nach seinem Tode der nachgebliebenen Wittve verstattet werde, bis zu ihrer etwaigen Wiederverheirathung sein Gewerke fortzusetzen.

§. 122.

Wenn ein Meister so krank wird, daß er sein Handwerk selbst zu betreiben nicht im Stande ist, oder wenn ein kranker Meister keinen Gesellen oder Gehilfen hat, der für ihn die Arbeit verrichten kann, so hat auf sein Ansuchen der Amtsvorstand nach Beschaffenheit der Umstände dafür zu sorgen, daß dem kranken Meister bis zu seiner Wiederherstellung die nöthige Hilfe geleistet werde. Der Amtsvorstand läßt dem Kranken diesemnach etwa ärztliche

Pflege und Medizin zukommen, falls der Meister diese Ausgaben selbst nicht bestreiten kann, oder verschafft ihm einen Gehilfen zum Betriebe seines Gewerks oder unterstützt ihn auch mit Geld.

§. 123.

Wenn ein Meister, der während seines Wohlstandes seine Zahlungsverbindlichkeiten gegen das Amt erfüllt hat, verarmt oder krank wird, und seine Armuth oder Krankheit weder dem Trunke, noch der Verschwendung, noch irgend einem eignen Vergehen zuzuschreiben ist, so soll ihm mit Erlaubniß der Amtsversammlung so viele Hilfe aus der Amtscasse geleistet werden, als die Zunft für nöthig findet, und die Casse zu tragen vermag. Wenn ein armer Meister oder dessen Frau stirbt, so sollen sie ohne überflüssigen Aufwand auf Kosten des Amtes begraben werden. Wenn aber ein krank oder arm gewesener Meister wieder gesund wird, und zu Vermögen kommt, so soll er alles, was ihm vom Amte bewilligt worden ist, jedoch ohne Renten, zurückerstatten.

§. 124.

Jeder Meister, wie jeder Handwerker überhaupt, kann eine Werkstatt anlegen und errichten, wo er will. Ausgenommen hievon sind die Huf- und Waffenschmiede, Kupferschmiede, Müller, Knochenhauer, Gerber aller Art, Seifensieder und Färber, welche nur nach eingeholter Erlaubniß des Amtsgerichts ihre gegenwärtigen Werkstätten verlegen und neue errichten können. Das Amtsgericht hat beim Eingange eines Gesuchs um Verlegung einer alten oder um Errichtung einer neuen Werkstatt nach Vernehmung der benachbarten Grundbesitzer und nach Einziehung eines Gutachtens der hiesigen Polizei-Verwaltung, und nöthigenfalls auch der Livländischen Medicinal-Verwaltung mit Rücksicht auf die bestehenden Vorschriften zur Verhütung von Feuersgefahr, zur Er-

haltung eines allgemeinen Gesundheitszustandes, zur Abwendung anderer Uebelstände und mit Rücksicht auf die Erheblichkeit der von den benachbarten Grundbesitzern etwa erhobenen Einwendungen zu prüfen, und nach dem Befunde die Genehmigung entweder zu versagen oder zu ertheilen.

§. 125.

Jeder Meister ist verpflichtet:

- 1) sich gut zu führen und durch einen sittsamen und gottesfürchtigen Lebenswandel, durch angestrenzte Arbeitsamkeit und Sparsamkeit, seinen Untergebenen ein gutes Beispiel zu sein;
- 2) alle ihm durch die allgemeinen Gesetze und diesen Schragen auferlegten Verpflichtungen pünktlich und unweigerlich zu erfüllen;
- 3) das Interesse des Amtes stets wahrzunehmen und zu dessen, wie zu seiner eigenen Ehre das ihm von seinen Kunden geschenkte Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen;
- 4) über sein Geschäft gehörig Buch und Rechnung zu führen;
- 5) allen Amtsversammlungen, falls er nicht aus erheblichen Gründen daran behindert sein sollte, beizuwohnen;
- 6) alle zu den Amtscassen einzuzahlenden Beiträge und Straf gelder ohne Aufenthalt an dieselben zu entrichten;
- 7) einen tüchtigen Gesellen als Werkführer zu halten, falls er wegen Krankheit oder aus einer andern Ursache seiner Werkstatt nicht selbst vorstehen könnte und Lehrlinge haben sollte.

§. 126.

Ein Meister, welcher sich bei irgend Jemandem in

Dienst begiebt oder Riga verläßt, um an einem andern Orte sein Gewerke zu betreiben, bleibt Mitglied des Amtes und ist als solches verpflichtet, nach wie vor die gesetzlichen Beiträge und Abgaben zu den Amtscassen regelmäßig zu entrichten. Wenn er jedoch diese Zahlungen zu leisten sich weigert oder, ausdrücklicher Aufforderung ungeachtet, ein Jahr lang damit im Rückstande bleibt, so wird solches einem freiwilligen Austritte aus dem Amte gleich geachtet.

§. 127.

Hinsichtlich der in Dienst genommenen Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge sind die Meister verpflichtet, sich die betreffenden obrigkeitlichen Verordnungen zur genauen Nachachtung zu nehmen.

§. 128.

Es ist den Meistern gestattet, die Handelssteuern zu entrichten, um dadurch das Recht zum Handel oder zu einem erweiterten Gewerksbetriebe zu erwerben, ohne daß sie deswegen gezwungen sind, aus dem Gewerksstande auszuschcheiden oder ihre Befugnisse als Mitglieder und Bürger der kleinen Gilde aufzugeben.

§. 129.

Wer aber aus der kleinen Gilde in die große Gilde der Stadt Riga zu treten wünscht, ist verpflichtet, eine schriftliche Bescheinigung des Aeltermanns der kleinen Gilde darüber beizubringen, daß er bei dem Austritte aus derselben, zugleich auf die Betreibung seines früheren Gewerks Verzicht leistet.

B. In Bezug auf die Arbeit.

§. 130.

Die Arbeitsberechtigungen eines Meisters regeln sich zunächst nach den in den Beilagen A und B angegebenen allgemeinen, besonderen und freien Arbeitsgebieten. Diese Arbeitsgebiete werden von Zeit zu Zeit auf Vorstellung des Amtsgerichts vom Rathe einer Revision unterzogen.

§. 131.

Die allgemeinen Arbeitsgebiete normiren sich nach den in den verschiedenen Gewerken zur Verarbeitung kommenden Materialien mit Berücksichtigung der Arbeitsmethoden oder nach der Art und Gattung der ausgeführten Arbeiten selbst. An ihnen nehmen die Meister verschiedener Zünfte nach den im Folgenden angeführten näheren Bestimmungen mehr oder weniger Theil.

§. 132.

Die besonderen Arbeitsgebiete umfassen diejenigen in den allgemeinen Arbeitsgebieten enthaltenen Verrichtungen, welche der betreffenden Zunft als ganz eigenthümlich zukommen und auf deren Ausführung die Meister derselben ein ausschließliches Recht haben, jedoch mit Beobachtung der im §. 136 enthaltenen Bestimmungen.

§. 133.

Zu den freien Arbeitsgebieten zählen diejenigen Arbeiten, welche keiner Zunft ausschließlich vorbehalten, vielmehr der freien Mitbewerbung aller Meister anheimgegeben sind.

§. 134.

Jeder zünftige Meister ist, sofern dadurch Niemand

in seinem besonderen Arbeitsgebiete beeinträchtigt wird, folgende Arbeiten auszuführen berechtigt:

- 1) alle in sein eigenes allgemeines Arbeitsgebiet fallenden Arbeiten;
- 2) diejenigen Arbeiten aus fremden allgemeinen Arbeitsgebieten, welche er mit Hilfe der seinem eigenen Gewerk ganz eigenthümlichen Materialien, Werkzeugen und Arbeitsmethoden, herzustellen im Stande ist;
- 3) alle den freien Arbeitsgebieten zugeählten Arbeiten;
- 4) alle Handwerksarbeiten, wofür kein Arbeitsgebiet aufgestellt ist und wofür keine Gewerksämter bestehen.

§. 135.

Jeder zunftverwandte Meister ist zur Ausführung folgender Arbeiten berechtigt:

- 1) alle in sein eigenes Arbeitsgebiet fallenden Arbeiten;
- 2) alle den freien Arbeitsgebieten anderer Meister zugeählten Arbeiten;
- 3) alle Handwerksarbeiten, wofür kein Arbeitsgebiet aufgestellt ist und wofür keine Gewerksämter bestehen.

§. 136.

Außerdem ist jeder sowohl zünftige als zunftverwandte Meister berechtigt, auch wenn dadurch die besonderen Arbeitsgebiete anderer Zünfte berührt werden sollten:

- 1) die in seinem eigenen Gewerksbetriebe benötigten Werkzeuge und Instrumente selbst anzufertigen und zu repariren;
- 2) die in seinem eigenen Gewerksbetriebe zur Verarbeitung kommenden Materialien, von ihrem

mehr oder weniger rohen Zustände an, in beliebiger Weise für die Anwendung vorzubereiten und zu veredeln;

3) die von ihm angefertigten Gegenstände, mit den zu ihrer vollständigen Herstellung erforderlichen Nebentheilen, als wie Stiele, Griffe, Handhaben, Scheiden, Etuis und dergl. zu versehen;

4) die Erzeugnisse seiner eigenen Werkstatt, durch Poliren, Firnissen, Anstreichen, Bronciren, Lackiren, Vergolden und Versilbern, überhaupt durch Verziern zu vollenden;

5) an seinen eignen Erzeugnissen die Erzeugnisse anderer Gewerke anzupassen und zu befestigen, so wie die Aufstellung, Befestigung und Anpassung seiner Erzeugnisse vorzunehmen, auch wenn dazu Werkzeuge, Hilfsmittel und Operationen nöthig sind, die dem eigenen Gewerk an sich nicht zugehören;

6) die in der Beilage A. seinem Gewerk zugezählten Nebenarbeiten auszuführen.

§. 137.

Jedem sowohl zünftigen als zunftverwandten Meister steht es frei, sofern nicht polizeiliche Vorschriften solches verhindern, seine Thätigkeit auf einzelne Arbeitszweige oder auf die Herstellung einzelner Gegenstände seines Gewerks zu beschränken und sich demgemäß als Unfertiger dieses oder jenes alleinigen Artikels anzukündigen und solches durch sein Aushängeschild zu erkennen zu geben.

§. 138.

Die zünftigen sowohl als die zunftverwandten Meister eines und desselben oder auch verschiedener Gewerke können sich zu gemeinschaftlichem Gewerksbetriebe oder auch für einzelne Theile desselben vereinigen, in welchem

Fälle jeder einzelne Meister seine volle Arbeitsberechtigung in den dafür bestehenden Grenzen beibehält.

§. 139.

Jeder Meister des Grobschmiede-, Stellmacher- und Sattler-Amtes ist berechtigt, mit Zuziehung zünftiger Gesellen und Werkführer aus den beiden andern Gewerken, Wagen, Schlitten und Fuhrwerke aller Art zu erbauen und vollständig herzustellen und zu repariren.

§. 140.

Jeder Meister aus den Aemtern der Maurer und Zimmerleute ist berechtigt, mit Zuziehung zünftiger Gesellen und Werkführer aus dem andern Gewerke, Bauten und barliche Reparaturen aller Art in so weit auszuführen, als diese beiden Gewerke ihren Arbeitsgebieten nach befugt sind.

§. 141.

Die Meister sind berechtigt:

- 1) nicht nur in ihren Werkstätten, sondern auch außerhalb derselben bei ihren Kunden Arbeiten ihres Gewerks auszuführen und verrichten zu lassen;
- 2) in Fabriken und Etablissements aller Art für Lohn zu dienen;
- 3) sich überhaupt bei andern in Engagement zu begeben und für dieselben aus deren Material Gegenstände des eigenen Gewerks anzufertigen.

§. 142.

Die Meister sind in der Zahl der von ihnen angenommenen Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter nicht beschränkt.

§. 143.

Die Meister sind verpflichtet, zur Ausführung der

in ihrem Gewerke vorkommenden Arbeiten, Gesellen und Lehrlinge ihrer Zunft anzustellen, mit den in den folgenden §§. enthaltenen Ausnahmen.

§. 144.

Unzünftige Gehilfen können neben den zünftigen Gesellen und Lehrlingen gebraucht werden:

- 1) bei allen im besondern Arbeitsgebiet nicht bezeichneten Arbeiten;
- 2) bei allen in den Bauwerken vorkommenden Verrichtungen.

§. 145.

Zur Ausführung aller den freien Arbeitsgebieten zugezählten Verrichtungen können nach Wahl der Meister zünftige oder unzünftige Gehilfen angenommen werden.

§. 146.

Bei allen in §. 136 bezeichneten Arbeiten steht es in der freien Wahl der Meister, zünftige oder unzünftige Gehilfen, auch zünftige Gesellen anderer Gewerke anzunehmen.

§. 147.

Unzünftige Arbeiter, nach Umständen auch Frauen und Kinder, können ferner angestellt werden: zum Bewegen der Maschinen und Lasten, zum Handlangen, zum rohen Zurichten der Materialien, zum Reinigen, Glätten und Poliren, zum Nähen leinener und anderer leichten Stoffe und Handschuhe, zum Füttern und Garniren von Schuhwerk, Hüten und dergleichen.

§. 148.

Jeder Meister ist berechtigt, sich zur Ausführung der in seinem Gewerke vorkommenden Arbeiten der Maschinen

jeder Art zu bedienen. Wenn das Gewerk die Ausdehnung eines Fabrikbetriebes erreicht, so ist der Meister verpflichtet, die betreffenden gesetzlichen Steuern zu entrichten. (§. 128.)

§. 149.

In allen Fällen, wo ein Zweifel darüber entstehen könnte, ob ein Meister, hinsichtlich der ihm durch die §§. 130 bis 141 inclusive zugestandenen Arbeitsberechtigung, oder in Bezug auf die nach §§. 142 bis 147 inclusive anzustellenden zünftigen oder unzünftigen Gehilfen und Arbeiter, seine Befugnisse überschritten habe oder nicht, soll im Sinne der freieren Berechtigung des Meisters interpretirt werden.

§. 150.

Jeder Meister hat bei eigener Verantwortlichkeit und bei der gesetzlichen Beahndung die Verpflichtung, darüber zu wachen, daß zu den von ihm übernommenen Arbeiten nur reelle und fehlerfreie Materialien verwandt, daß die Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter ihre Verrichtungen gut und gewissenhaft erfüllen, und daß so- nach aus seinem Gewerksbetriebe nur vollkommen fehlerfreie Arbeiten geliefert werden.

§. 151.

Jeder Meister ist ferner, zur Vermeidung der in Uebertretungsfällen festgesetzten Strafen, verpflichtet:

- 1) ohne äußerste Nothwendigkeit an Sonn- und Festtagen, namentlich aber zur Zeit des öffentlichen Gottesdienstes, nicht zu arbeiten;
- 2) ohne besondere Entschuldigungsgründe die Uebernahme einer ihm aufgetragenen Arbeit nicht zu verweigern;
- 3) wenn bei ihm eine Arbeit bestellt wird, auf Ver-

langen des Bestellers den Preis für die Arbeit anzugeben;

- 4) die bei ihm bestellten Arbeiten in der bedungenen Zeit abzuliefern und demzufolge nicht mehr Arbeiten zu übernehmen, als er rechtzeitig ausführen kann;
- 5) eine fremde Sache, die er zum Modell oder zur Reparatur bekommt, sorgfältig aufzubewahren und dieselbe nicht zu beschädigen oder zu verderben;
- 6) seine Arbeit nach dem vorschriftmäßigen Gewicht, Maaß und Muster, so wie nach etwa vorgeschriebener Taxe und Probe und nach den sonstigen, das Gewerke betreffenden obrigkeitlichen Anordnungen, gewissenhaft zu verfertigen;
- 7) falls ihm ein Stempel vorgeschrieben sein sollte, diesen auf seine Arbeiten aufzudrücken;
- 8) jeden Schaden und Nachtheil, den er einem Andern durch schlechte und verdorbene Arbeit zugefügt hat, unweigerlich und ohne Weiteres zum Vollen zu ersetzen.

§. 152.

Wenn Meister sich selbst oder ihre Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter auf Taglohn verdingen, so sollen sie täglich von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends arbeiten; sie können jedoch von dieser Zeit noch, falls nicht etwas Anderes verabredet sein sollte, zum Frühstück eine halbe Stunde und zum Mittagessen und Ausruhen anderthalb Stunden in Anspruch nehmen.

§. 153.

Es ist den Meistern bei der vorgeschriebenen gesetzlichen Behandlung verboten:

- 1) sich mit andern Meistern über den Preis für ihre Arbeiten, über die Art und Weise der Arbeits-

ausführung und über die Lohnsätze für Gesellen und Gehilfen Verabredungen zu treffen, welche einer freien Concurrenz hindernd entgegentreten können;

2) bei der Ablieferung und dem Verkauf der Arbeiten, etwas Nachgemachtes für etwas Aechtes, oder etwas Altes für etwas Neues, oder fremde Arbeiten für seine eigenen auszugeben.

§. 154.

Die Meister werden nach Maafgabe der ihnen durch den gegenwärtigen Schragen und durch die festgestellten Arbeitsgebiete zugestandenen Arbeitsberechtigung gegen den Eindrang Unbefugter in diese Arbeitsgebiete geschützt. Dieser Schutz wird auf administrativem Wege durch das Amtsgericht ausgeübt, über dessen Entscheidungen die Beteiligten mit Nachachtung des §. 18 bei dem Rathe und weiter bei der Livländischen Gouvernements-Regierung sich beschweren können.

§. 155.

Die Verbiethungsrechte der Gewerksämter und Meister erstrecken sich aber nicht auf die Arbeiten, welche einzelne Personen, ohne Beihilfe anderer, verrichten. Von solchen einem Jeden zum Lebensunterhalte gestatteten Beschäftigungen sind indessen, mit Rücksicht auf die allgemeine Sicherheit, die Schlosserarbeiten ausgenommen, wie auch diejenigen Gewerke, welche besonderen höhern Vorschriften gemäß nur durch geprüfte Werkkundige ausgeübt werden können.

X. Abschnitt.

Von den Rechten und Verpflichtungen der Wittwen und Kinder verstor- bener Meister.

§. 156.

Die Wittwe eines verstorbenen Meisters, welche von untadelhafter Führung ist, darf mit den, im Folgenden angegebenen Ausnahmen, bis zu ihrer etwaigen Wiederverehelichung, das Gewerke ihres Mannes ungestört fortsetzen und, gleich den Meistern, Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge halten.

§. 157.

Eine Wittwe, welche das Gewerbe ihres Mannes fortsetzt, ist verpflichtet, zu aller Zeit einen tüchtigen Werkführer zu haben. Sie kann verlangen, daß ihr ein solcher vom Amte, entweder in der Person eines Meisters oder eines zuverlässigen Gesellen, verschafft werde.

§. 158.

Die Wittwe, welche das Gewerke ihres verstorbenen Mannes fortsetzt, ist verpflichtet, alle Amtsbeiträge, wie die übrigen Meister, zu entrichten.

§. 159.

Die Wittwe eines Maurers oder Zimmermanns kann jedoch nur die begonnenen Arbeiten ihres Mannes unter Aufsicht eines Meisters beendigen.

§. 160.

Die Wittwe eines Schornsteinfegers darf nur ein Jahr das Geschäft ihres verstorbenen Ehemannes unter Aufsicht eines, ihr vom Amte bestellten Meisters und

Werkgesellen fortsetzen und betreiben, um sich mit den Kunden ihres Mannes gehörig auseinanderzusetzen und berechnen zu können.

§. 161.

Die unmündigen Kinder eines verstorbenen Meisters können Anspruch machen auf eine Unterstützung aus der Amtslade, und müssen, falls sie männlichen Geschlechts sind, und zur Betreibung eines Handwerks Geschick und Lust haben, vorzugsweise von den Amtsmeistern als Lehrlinge aufgenommen werden.

Riga Rathhaus, den 7. März 1860.

Ad mandatum

(L. S.)

L. Napieraky,

Obersecr.

Arbeitsgebiete

der

zünftigen Gewerke.

Allgemeines Arbeitsgebiet der Gewerke
1 bis 6 incl.

Verarbeitung von Eisen und Stahl mit Anwendung
beliebiger Werkzeuge und Verbindungen.

1.

Grobschmiede.

(Huf- und Waffenschmiede.)

Besonderes Arbeitsgebiet:

Hufeisen und Hufbeschlag; der grobe Eisenbeschlag
an Wagen und Schlitten.

2.

Schlosser.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Schlösser aller Art mit Federn und Schlüsseln; ei-
serne Thür- und Fenstergarnituren.

Nebenarbeiten:

Die zu den Schlössern gehörigen Rasten und Thürgriffe auch aus andern Metallen.

3.

Büchsenmacher.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Schießgewehre.

Nebenarbeiten:

Die Gewehrschäfte und Beschläge aus andern Metallen.

4.

Zeugschmiede.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Haus- und Küchengeräthe. Werkzeuge der Handwerker, mit Ausnahme der Baderwerkzeuge.

5.

Anker- und Nagelschmiede.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Schiffsanker, eiserne Schiffsnägel und Bolzen.

6.

Messerschmiede.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Feine Messer, Gabeln und Scheeren. Chirurgische Instrumente, auch aus andern Metallen.

7. Klempner.

Allgemeines Arbeitsgebiet:

Verarbeitung aller Arten unedlen Metallblechs und deren Legierungen (mit Ausnahme des Kupferblechs) auf kaltem Wege, unter Verbindung durch Nieten und Löthen. Eindecken der Metalldächer.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die Verarbeitung von Weißblech und Zinkblech.

8.

Kupferschmiede.

Allgemeines Arbeitsgebiet:

Verarbeitung des Kupfers und aller Arten unedlen Metallblechs und deren Legierungen mit Ausnahme von Weißblech und Zinkblech auf kaltem Wege unter Verbindung durch Nieten und Löthen. Eindecken der Kupferdächer.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die Verarbeitung des Kupfers und Kupferblechs.

9.

Radler.

Allgemeines Arbeitsgebiet:

Alle Arbeiten aus unedlem Metalldraht, auch unter Verbindung durch Löthen.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Nadeln.

Allgemeines Arbeitsgebiet der Gewerke

10. 11. 12.

Verarbeitung aller Arten unedler Metalle und de-

ren Legirungen durch Guß, Eiseliren, Graviren, Walzen, Ausschlagen, Treiben, Punziren u. s. w.

10.

Gürtler.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die Arbeiten aus Bronze, Neusilber und ähnlichen Legirungen, soweit sie für sich bestehende Artikel bilden.

11.

Kron- und Glockengießer.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die aus Glockengut durch Guß erzeugten für sich bestehenden Gegenstände.

12.

Zinngießer.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die für sich bestehenden Artikel aus Zinn und Blei.

13.

Gold- und Silberarbeiter.

Allgemeines Arbeitsgebiet:

Verarbeitung von edlen Metallen und deren Legirungen; Fassung von Edelsteinen und Perlen.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die Verarbeitung von Gold und Silber; die Fassung der Edelsteine und Perlen in edlen Metallen.

14.

Uhrmacher.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Anfertigung, Zusammensetzen und Repariren von Uhrwerken und Uhrgehäusen aller Art.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Taschen-, Tisch- und Wanduhren.

Nebenarbeiten:

Die Herstellung der Gehäuse, Etuis u. s. w. zu den gefertigten Uhren.

15.

Instrumentenmacher.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Anfertigung musikalischer Instrumente aller Art und der dazu gehörigen Bestandtheile.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die Herstellung von Pianofortes und Harfen.

Nebenarbeiten:

Die zu den angefertigten Instrumenten erforderlichen Kästen, Gestelle u. s. w.

16.

Bürstenmacher.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Verfertigung aller Arten von Kämmen, Bürsten, Pinseln und Besen.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Bürsten, Pinsel und Besen aus Haaren und Borsten.

Nebenarbeiten:

Die Verwendung allerlei Materialien zum Einlegen und zum Verzieren und zu Nebentheilen.

17.

Drechsler und Blockmacher.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Herstellung aller wesentlich aus Horn, Schildpatt, Bein, Elfenbein, Perlmutter, Fischbein und ähnlichen Materialien bestehenden und aller mit Hilfe der Drehbank und durch Schnitzen aus Holz gearbeiteten Artikel.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die Anfertigung von Gegenständen aus Horn, Schildpatt, Bein, Elfenbein und Perlmutter, hinsichtlich der Kämme ohne Ausschluß der Bürstenmacher. Die aus Holz gedrehten für sich selbst bestehenden Artikel.

Nebenarbeiten:

Die Verwendung allerlei Materialien zum Einlegen, zum Verzieren und zu Nebentheilen, Etnis und dergl. Das Bohren und Zurichten hölzerner Pumpenstöcke nebst Zubehör.

18.

Tischler.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Verarbeitung von Holz mit beliebigen Werkzeugen, jedoch nur mit Anwendung der Drehbank für einzelne Theile der herzustellenden Gegenstände. Verwendung der gefertigten Gegenstände bei Bauten.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Zimmermöbel, mit Ausnahme der Stimmöbel, auch

mit gedrehten Bestandtheilen. Alleournirte, polirte, eingelegte und geschnitzte Gegenstände der Bautischlerei und des Hausraths.

19.

Zimmerleute.

Allgemeines Arbeitsgebiet.

Verarbeitung von Holz mit beliebigen Werkzeugen, jedoch unter Ausschluß der Drehbank; Verwendung der Arbeiten bei Bauwerken und zu andern Gegenständen.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Herstellung hölzerner Bauwerke, als Häuser, Brücken, Bollwerke und dergl.

Nebenarbeiten an selbst errichteten Bauten:

Eindecken der Dächer, Beschlagen mit Blech u. s. w. Verohren, Bewerfen und Verputzen der Holzwände mit Mörtel; Anstreichen und Malen der Wände mit Kalk- und Oelfarben.

20.

Böttcher.

Allgemeines Arbeitsgebiet:

Verarbeitung von Holz zur Herstellung von Gefäßen und Geschirren aller Art.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Herstellung von aus Dauben zusammengesetzten und mit Reifen gebundener Gefäße.

Nebenarbeiten:

Metallene Reifen u. s. w.

21.

Stellmacher.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Verarbeitung von Holz zur Herstellung von Fahrzeugen und Ackerwerkzeugen aller Art.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die Herstellung der hölzernen Theile zu Wagen und Schlitten.

22.

Stuhlmacher.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Herstellung von Sitzmöbeln aller Art und aus beliebigem Material.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Stuhl- und Sophaestelle aus Holz, auch mit Fournirung und gedrehten Bestandtheilen.

Nebenarbeiten:

Polstern der Möbeln.

23.

Korbmacher.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Alle Flechtarbeiten aus Weidenruthen, Rohr, Schilf, Stroh, Fischbein und dergl.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Flechtarbeiten aus Rohr und Weidenruthen.

Nebenarbeiten:

Die hölzernen oder metallenen Nebentheile zur Formgebung und Befestigung.

24.

Glaſer.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Verwendung des Spiegel- und Fenſterglases zum Einſetzen und zu allen weſentlich daraus beſtehenden Gegenſtänden.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Zurichten und Einſetzen des Fenſterglases in Fenſtern und Thüren.

Allgemeines Arbeitsgebiet der Gewerke 25. 26.

Bearbeitung aller Arten künstlicher und natürlicher Steine und deren Zuſammenfügung zum Zwecke der Herſtellung und Verzierung von Gebäuden, Einfriedigungen, Schutzmauern, Grabmälern, Schornſteinen, Feuerſtätten u. ſ. w. Ueberziehen der hergeſtellten Steinflächen, der Zimmerdecken und Holzwände mit Mörtel und Puß.

25.

Maurer.**Besonderes Arbeitsgebiet:**

Die dem allgemeinen Arbeitsgebiet entſprechenden Arbeiten, wobei der Mörtel zur Anwendung kommt; mit Ausnahme von Brücken- und Waſſerbauten und ohne Ausſchluß der Töpfer, hiñſichtlich der Feuerleitungen.

Nebenarbeiten an ſelbſterrichteten Bauten:

Eindecken der Dächer mit Material jeder Art, Anſtreichen und Malen der Wände mit Kalk und Oelfarben.

26.

Steinmeſer.**Besonderes Arbeitsgebiet:**

Die Bearbeitung der natürlichen Steine.

Töpfer.

Allgemeines Arbeitsgebiet:

Erzeugung von Gegenständen aller Art aus gebranntem Thon, Gyps und Cement. Erbauung von Defen, Küchen, Feuerleitungen und Essen mit Mörtel und Lehm.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Geschirre, Kacheln und Küchenfliesen aus gebranntem Thon. Errichtung von Kachelöfen mit Anwendung des Töpferlehms als Verbindungsmittel.

Nebenarbeiten:

Die Zurichtung des Eisenwerks für die Feuerstätten.

Maler.

Allgemeines Arbeitsgebiet:

Anstreichen, Malen, Lackiren und Verzieren von Gegenständen aller Art und mit beliebigen Farben. Ausmalen und Tapezieren von Zimmern und Localen jeder Art.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Der äußere Delanstrich an Gebäuden, Zäunen und dergl.; der Delanstrich im Innern der Häuser an Fenstern, Thüren, Treppen, an Möbeln und Hausgeräth; das Ausmalen der Zimmer.

Nebenarbeiten:

Das Zurichten der zur Herstellung von Schildern, Rouleaux, Decorationen und dergl. erforderlichen Holzeile, Rähme u. s. w. Das Bohren, Bewerfen und Bepuzen der zu malenden und zu streichenden Wände, Decken u. s. w.

29.

Gerber.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Erzeugung von Leder aller Art und Pergament aus Thierhäuten; Färben und Lackiren des Leders.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Verarbeitung roher Thierhäute zu Leder.

Allgemeines Arbeitsgebiet der Gewerke 30. 31.

Verarbeitung des Leders zu allen Arten von Artikeln durch Nähen (mit Ausnahme der Fußbekleidungen), Polstern von Möbeln, Wagen und Schlitten. Decorirung von Zimmern, Wagen u. s. w. mit Stoffen aller Art. Anfertigung von Taschen, Reisefäcken u. s. w. auch aus andern Stoffen als Leder.

30.

Sattler und Tapezirer.**Besonderes Arbeitsgebiet:**

Sättel, Pferdegeschirr, Ledertheile an Wagen und Schlitten. Lederne Koffer. Das Polstern.

Nebenarbeiten:

Gestelle für Sättel. Metallene und andere Nebentheile. Federn für Polster.

31.

Handschuhmacher.**Besonderes Arbeitsgebiet:**

Lederne Handschuhe. Bandagen.

32.

Schuhmacher.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Anfertigung äußerer Fußbekleidungen aller Art.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Fußbekleidungen aus Leder und Zeugen mit Sohlen von lohgarem Leder.

33.

Buchbinder.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Hefen, Brochiren und Einbinden von Büchern mit jedem Material. Futteral-, Portefeuille- und Cartonnage-Arbeiten aus Leder, Pappe u. s. w.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Brochiren und Einbinden der Bücher.

34.

Schneider.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Herstellung aller Art von Bekleidungsstücken mit Ausnahme der Fußbekleidungen und der Hüte.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Anfertigung von Männerkleidern aus gewebten Stoffen.

35.

Rüschner.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Anfertigung aller wesentlich aus Pelz bestehenden Gegenstände.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Das Zurichten und Zusammensetzen von Pelzwerk.

Nebenarbeiten:

Das Ueberziehen und Füttern der Pelzkleider mit beliebigen Stoffen.

36.

Hutmacher.

Allgemeines Arbeitsgebiet: Erzeugung von Filz aus Haaren aller Art und dessen Verarbeitung zu verschiedenen Gegenständen, namentlich Kopf- und Fußbekleidungen.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die Anfertigung von Kopfbedeckungen aus Filz und Plüsch.

37.

Knopfmacher und Posamentirer.

Allgemeines Arbeitsgebiet:

Anfertigung von bezogenen Knöpfen, von Bändern, Borten, Schnüren, Fransen, Quasten, Troddeln und dergl., so weit das besondere Arbeitsgebiet der Seiler nicht berührt wird.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die dem allgemeinen Arbeitsgebiet entsprechenden Artikel, welche auf dem Band- oder Bortenwirkerstuhl, den Flecht- und Drillmaschinen hergestellt werden.

Allgemeines Arbeitsgebiet der Gewerke 38. 39.

Aus Hanf, Flachs, Wolle, Haaren und Bast durch Spinnen, Drehen und Flechten herzustellenden Artikel, in so weit sie das besondere Arbeitsgebiet der Posamentirer nicht berühren.

38.

Reepschläger.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Getheertes Tauwerk. Ungetheertes Tauwerk von mehr als 4 Zoll Umfang.

39.

Seiler.

Besonderes Arbeitsgebiet:
Die ungetheerten Arbeiten bis 4 Zoll incl. Umfang,
ohne Ausschluß der Reepschläger.

Nebenarbeiten:

Seidene und wollene Pferdegurten.

40.

Segelmacher.

Allgemeines Arbeitsgebiet:

Alle durch Nähen aus Segeltuch und ähnlichen
Stoffen, so wie aus Flaggentuch herzustellenden Artikel.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die Anfertigung von Segeln.

Nebenarbeiten:

Die Anfertigung und Reparatur von Schiffscom-
passen.

Allgemeines Arbeitsgebiet der Gewerke 41. 42.

Haarschneiden, Frisiren, Rasiren. Anfertigung von
Gegenständen aus Menschenhaar.

41.

Bader und Barbieren.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Operationen der niedern Chirurgie nach dem Ba-
derreglement.

42.

Perrückenmacher.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Anfertigung von Perrücken und Haartouren.

43.

Müller.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Vermahlung aller Arten von Getraide zu Schrot, Graupen, Grütze, Mehl u. s. w. in Verbindung damit auch die Del-, Säge-, Farbholz-, Knochen- und Loh-Müllerei.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die Vermahlung des Getraides.

Nebenarbeiten:

Der Bau von Mühlen.

44.

Bäcker.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Herstellung von Gebäck jeder Art, auch mit Butter und Zucker.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Die Bereitung des Brodes aus Weizenmehl und gebeuteltem Roggenmehl.

45.

Knochenhauer.**Allgemeines Arbeitsgebiet:**

Ausschlachten von Vieh aller Art und Verarbeitung des Fleisches u. s. w. zu Würsten, geräucherten Waa-ren u. s. w.

Besonderes Arbeitsgebiet:

Das Ausschlachten des Viehs und Zurichten des Fleisches für den Verkauf.

46.

Schornsteinfeger.**Besonderes Arbeitsgebiet:****Das Reinigen der Schornsteine.**

In fidem

L. Napierst,**Obersecr.**

Arbeitsgebiete**zunftverwandter Gewerke.**

1.

Mechaniker.

Herstellung aller Arten von Maschinen und Apparaten.

2.

Optiker.

Verfertigung aller Arten von optischen, physikalischen und mathematischen Instrumenten und Apparaten.

3.

Lithographen.

Alle Arten von Vervielfältigungen mit Hilfe der Stein-, Stahl- und Kupferdruckerei.

4.

Graveure und Stempelschneider.

Graviren in Steinen und Metallen, Formenschneiden; Anfertigung von Stempeln, Petschaften u. dergl.

5.

Holzschnitzer.

Ausschnitzen von Figuren und Ornamenten in Holz.

Bergolder.

Bergolden, Versilbern, Bronciren auf Holz, Stuck, Steinpappe u. dergl. In Verbindung damit die Herstellung von allerlei Gegenständen aus diesen Materialien.

Gypsarbeiter.

Herstellung von Figuren und Ornamenten aus Gyps; desgleichen des künstlichen Marmors zu selbstständigen Gegenständen und Wandbekleidungen.

Dachdecker.

Eindecken der Dächer mit Schiefer und Pappe.

Steinseher.

Herstellung von Straßenpflaster und Trottoiren.

Anmerk.: Die Herstellung des ordinären Straßenpflasters besteht nebenbei als freies Gewerbe.

Schiffszimmerleute.

Zurichten des Schiffsbauholzes mit Inbegriff der Rundhölzer. Construction der hölzernen Rumpfe von Schiffen und Wasserfahrzeugen, mit Ausschluß der Tischler- und Schmiedearbeiten.

Seifensieder und Lichtzieher.

Verfertigung von Lichten, Seifen und Parfüms aller Art.

12.

Conditoren.

Bereitung von Kuchen und Confituren.

13.

Weber.

Herstellung von allerlei Stoffen mit Hilfe des Weberstuhls.

14.

Färber und Decatirer.

Färben, Bedrucken, Decatiren und Appretiren von Garnen und gewebten Stoffen.

15

Gummiarbeiter.

Herstellung von Arbeiten aus Gummi elasticum und Gutta percha.

Anmerk.: Die Bezeichnung der Arbeitsgebiete weiterer freien Gewerke erfolgt, sobald dieselben hier zur Ausübung kommen.

In fidem

N. Napiersth,

Obersecr.